

Der Erweiterungsbau schließt die Lücke zum Marktplatz und vermittelt in seiner Höhenentwicklung zwischen dem dominanten alten Rathaus und dem Bestandsgebäude Am Markt 3. Das Gebäude interpretiert in moderner und abstrahierter Form die Stilmittel seiner historischen Nachbarn mit der horizontalen Geschoßbetonung seines linken Nachbarn und den in das Dach hineinragenden Erker des alten Rathauses. Die Fassadenentwicklung zum Markt zeigt sinnfällig die wesentlichen räumlichen Elemente des Neubaus - Foyer mit Touristeninformation, Trauzimmer, Sitzungssaal.

In der Grundrißstruktur entwickelt sich das Gebäude I-förmig in den Hof und schließt diesen nach Norden. Mit dem alten Rathaus entwickelt der Neubau einen 3-seitig geschlossenen Hofraum, der auch den Bürgern und Gästen des Rathauses zur Verfügung stehen sollte.

Aus der Grundrißstruktur entwickelt sich mit dem Satteldach zum Marktplatz und dem Übergang in das Pultdach im Seitenflügel eine homogene Gebäudekubatur. Aus dieser Dachlandschaft wächst zum Marktplatz mit dem dominanten Erker das prägende Element des Neubaus.

Die Nutzungsstruktur der 3 Geschossebenen entwickelt sich in Abhängigkeit von der Nutzungsintensität der einzelnen Bereiche.

Vom Markt werden Foyer und Touristeninformation - deutlich sichtbar- über einen Gebäudeeinschnitt erreicht. Am Foyer sind alle Räume des Bürgerservice auf einer Ebene angebunden.

Im 1.Obergeschoss sind das Personenstandswesen und das Sicherheitsamt geplant.

Das Trauzimmer ist unmittelbar an das Haupttreppenhaus angebunden.

Das Treppenhaus wird über das Foyer erschlossen, ist aber über den Gebäudeunterschnitt auch direkt vom Marktplatz aus zugänglich, wodurch eine Nutzung des Trauzimmers unabhängig von den Rathausöffnungszeiten organisatorisch einfach realisierbar ist.

Im Dachgeschoss befindet sich das Ordnungsamt und wie das Trauzimmer - direkt am Haupttreppenhaus gelegen - der Sitzungssaal.

Beide Geschosse könnten auch getauscht werden, sofern dies aus Nutzersicht sinnvoll sein sollte, ohne dass dies Auswirkungen auf die Gebäudearchitektur hätte.

Das Haupttreppenhaus des Gebäudes bildet die Schnittstelle zwischen Alt- und Neubau.

Über die einläufige Treppe und den Aufzug als Durchlader werden alle Geschossebenen der beiden Gebäude barrierefrei verbunden. Die Ebenen des alten Rathauses werden jeweils an die Zwischenpodestebene angebunden. Die Ebenen des Neubaus bilden die Hauptpodestebenen. Die Höhendifferenzen der Geschosse können durch die Anpassung der Lauflängen ausgeglichen werden.

Das Treppenhaus ist durchgesteckt und wird sowohl vom Markt als auch vom Hof erreicht und belichtet.

Die Stellplätze für Mitarbeiter und Besucher sind von der Steinstrasse erschlossen. Über das Nebentreppenhaus sind hier alle Bereiche auf kurzem Weg erreichbar. Das Treppenhaus ist wie das Haupttreppenhaus durchgesteckt und wird beidseitig belichtet. Im Erdgeschoss ist hier der überdachte Bereich für die Mitarbeiter geplant – räumlich separiert vom öffentlich zugänglichen Hof. Die öffentlichen WC werden direkt von außen erschlossen. In der Teilunterkellerung befinden sich unmittelbar am Treppenhaus die Umkleieräume sowie die Technikflächen und Lagerräumen.

Das Gebäude erhält eine geschlammte Verblendfassade. Zum Marktplatz sind die Geschossebenen minimal versetzt, so dass die horizontale Gliederung durch die Schattenbildung entsteht.

Das Gebäude wird als Stahlbeton-Mauerwerk-Mischkonstruktion erstellt. Der Innenausbau erfolgt mit nichttragenden Leichtbauwänden zur Sicherung räumlicher Flexibilität.

Das Dach ist als Holzsparrenkonstruktion mit einer grauen Flachziegeldeckung geplant.